

# Sex in Brno



# SEX IN BRNO

Originaltitel: Nuda v Brně = Langeweile in Brno

nach der Erzählung von Pavel Bedúra „Standa debütiert“

Buch	Jan Budař, Vladimír Morávek
Regie	Vladimír Morávek
Kamera	Marek Diviš
Schnitt	Jiří Brožek
Ton	Štěpán Müller
Musik	Jan Budař
Architekt	Miloš Zimula
Kostüme	Eva Morávková
Dramaturgie	Čestmír Kopecký
Mischung	CINEMASOUND – Michael Kocáb, Petr Kůrka
Produzenten	Čestmír Kopecký, Jan Štern
Produktion	Tschechisches Fernsehen, Bontonfilm Prag

CZ 2003, s/w, 103 Min., Dolby Digital, O.m.U.

	Darsteller
Olinka	Kateřina Holánová
Standa	Jan Budař
Jaroslav, Standas Bruder	Martin Pechlát
Pavel Velička	Filip Rajmont
Honza Bed'ura	Pavel Liška
Miroslav Norbacher	Miroslav Donutil
Marie, Miroslavs Frau	Ivana Hloužková
Miriam	Jaroslava Pokorná
Dr. Kulková, Psychologin	Pavla Tomicová
Jitka, Zeitungredakteurin	Simona Peková
Richard Klech	Marek Daniel
Jaroslava Pleváková	Ivana Uhlířová
Zorka V.	Zora Valchařová-Poulová
Simona P.	Naděžda Chroboková
Martina N.	Martina Nováková-Hamad'áková
Martina S.	Martina Součková
Martina E.	Martina Eliášová
Darsteller der TV-Soap	„Berühre nicht den Ofen!“
Tomáše Turka	Tomáš Turek
Arnošta Goldflama	Arnošt Goldflam
Pavla Zatloukala	Pavel Zatloukal
Jiřího Pechu	Jiří Pecha
Zdenu Herfortovou	Doubravka Svobodová
Aňu Geislerovou	Lenka Novotná

## Kurzinhalt

Standa und Olinka haben sich vor einem Jahr bei einer Sportveranstaltung kennengelernt und schreiben sich seitdem fast jeden Tag.

Jetzt hat sie ihn eingeladen, über Nacht zu bleiben.

Beide sehen dem Treffen aufgeregt entgegen, denn es wird für beide das erste Mal sein. Olinkas Freundinnen beeilen sich, die junge Frau vorzubereiten, während Standa von seinem Bruder erklärt bekommt, wie ein Kondom funktioniert...

Andere Paare haben andere Probleme in dieser Nacht im tschechischen Brno...

## Langinhalt

In dem TV-Studio in Brno wird gerade die x-te Fortsetzung der Soap-Opera „Berühre nicht den Ofen!“ gedreht. Miroslav Norbacher, der Darsteller eines der Protagonisten ist der Star des Nationaltheaters in Brno. Er hat den Text, in dem er den Satz „In Brno spielen sich in dieser Nacht 150.000 Geschlechtsakte ab“ schlicht vergessen... Standa, ein etwas verlegener Junge, versucht unter der Assistenz seines erfahrenen Bruders Jarda, ein Kondom über ein Hörnchen zu ziehen... Im selben Moment schneidet Olinka in ihrer Wohnung ein Hörnchen in Scheiben. Dabei erhält sie von ihrer älteren Freundin Jitka wichtige Ratschläge für die kommende Liebesnacht... Es werden die Biografien von Standa, Sonderschul-Absolvent, Beruf: Gärtner, 27 Jahre, und Jarda, Beruf: Chemiker, sexuell erfahren, 25 Jahre, vorgestellt...

Standa liebt seine Brieffreundin Olinka bereits seit einem Jahr. Sie haben sich bei einem Leichtathletik-Wettbewerb kennen gelernt. In ihrem letzten Brief hatte ihm Olinka einen Besuch in ihrer Wohnung in Brno vorgeschlagen. Du kannst bei mir übernachten, schrieb sie... Standa fährt mit seinem Bruder nach Brno. Im Linienbus wird ihm schlecht; der Fahrer muss seinetwegen anhalten. Olinka, von ihrem Beraterinnen-Team umgeben, bekommt den finalen Aufklärungskurs... Die beiden Brüder sitzen in einer Kneipe in Brno und erwarten die Schicksalsstunde: um 18:00 Uhr ist Standa mit Olinka verabredet.

In der selben Kneipe sitzen weitere Paare mit ähnlichen Plänen für den heutigen Abend: Es sind die Psychologin Dr. Kulková und der uns bereits bekannte Theater- und Fernsehstar Miroslav Norbacher, der unglücklich ist... Die Psychologin will ihn jedoch heute unbedingt ins Bett kriegen... Zwei Freunde, Honza und Pavel unterhalten sich in der anderen Ecke der Kneipe. Honza ist auch unglücklich, während der schwule Pavel sich endlich vor Honza, den er sexuell begehrt, outen will... Vor der Psychologin rühmt sich der betrunkene Norbacher, dass er mehrere Angebote von Prager Bühnen ausgeschlagen habe... Olinka bereitet Schweineschnitzel vor und beklebt die ganze Wohnung mit Love-Aufklebern. Plötzlich kommt ihre Mutter nach Hause, die eigentlich diese Nacht bei einem Liebhaber verbringen sollte. Olinka versteckt die Schnitzel und schüttet in den Kaffee der Mutter ein stolze Menge Rohypnol, ein extrem starkes Schlafmittel... Im Fernsehen läuft gerade die x-te Fortsetzung der Soap-Opera „Berühre nicht den Ofen!“ mit Norbacher in der Hauptrolle...

Die Psychologin entführt den Schauspieler in ihre Wohnung, die sich im selben Haus wie Olinkas Wohnung befindet... Olinka zerrt ihre vom Tiefschlaf bewusstlose Mutter in die Abstellkammer...

Norbacher möchte in der Wohnung der Psychologin unbedingt etwas zu Essen bekommen... Standa steht vor der Tür von Olinkas Wohnung... In der Soap-Opera läuft eine idiotische Szene ab, in der ein Mann vorführt, dass man eine Glühbirne zwar in den Mund hereinbekommt, aber danach nicht herausziehen kann... Die Psychologin versucht, Norbacher zum Sex zu bewegen und stellt sich dabei vor, dass sie einem weiblichen Auditorium eine Vorlesung über männliche Geschlechtsorgane hält... Olinka bietet Standa die Schweineschnitzel an, wird aber arg enttäuscht: er isst kein Schweinefleisch... Die Psychologin tröstet Norbacher, der sexuell völlig versagt hat.

Standas Bruder klingelt an der Wohnungstür von Jitka, Olinkas Freundin. Drinnen ist das weibliche Berater-Team in feucht-fröhlicher Runde versammelt... Olinka wartet in ihrem Bett auf Standa. Er legt sich zu ihr hin, zeigt aber keine weiteren Aktivitäten. Sie versucht ihn aus Verlegenheit zu küssen und deutet ihm nervös an, dass er sie berühren solle. Nach einer Weile erleben wir Standa im ungleichen Kampf mit einem Kondom... Norbacher flüchtet aus der Wohnung der Psychologin und ruft seine Frau an. Sie schimpft ihn aus und teilt ihm mit, dass sie heute Geburtstag habe. Der betrunkene Schauspieler wirft ihr prompt vor, dass sie mit ihm immer nur über Essen und Feiern spräche... Honza und Pavel, beide betrunken, warten an einer Straßenbahnhaltestelle. Honza beschimpft die Frauen, Pavel stellt sich anstelle seines Freundes Brad Pitt vor... Die Feier in Jitkas Wohnung nähert sich dem Höhepunkt. Sie wird jedoch durch einen hysterischen Auftritt der Psychologin unterbrochen und schnell aufgelöst. Jarda bleibt mit Jitka alleine... Olinkas Mutter wacht in der Vorratskammer auf und beobachtet das Liebespaar durch das Schlüsselloch. Sie droht Olinka mit Selbstmord. Standa verlässt in Panik die Wohnung... Jitka, mit der Glühbirne im Mund, in ähnlicher Position, wie der Schauspieler der Soap Opera, fleht Jarda um Hilfe an. Der bevorzugt die Flucht... Die „Short Cuts“ von Love Stories und Frustrationen nähern sich langsam aber sicher ihrem Höhepunkt....

Das Spielfilmdebüt von Vladimír Morávek, einem der interessantesten jungen Theatermacher Tschechiens, kann man mit Augenzwinkern als optimistische Tragikomödie bezeichnen. Atmosphärisch an den skurrilen Humor der tschechischen Neuen Welle anknüpfend, vor allem an Miloš Formans „Die Liebe einer Blondine“ und Jiří Menzels oscargekröntes Debüt „Liebe nach Fahrplan“, geht Morávek der Frage nach, wie sich Sex und Liebe zueinander verhalten.

### **Interview mit dem Regisseur Vladimír Morávek**

#### *Worum geht es in Ihrem ersten Film?*

Es ist vor allem ein rührender Liebesfilm, dessen Protagonisten Olinka und Standa sind. Alle anderen Figuren bilden einen Kontrapunkt zu ihrer Liebesgeschichte. Standa ist ein schrecklich naiver und ungelinker Junge, der seine Unschuld verlieren und zum Verräter werden wird, wobei ihm am Ende doch verziehen wird. Der Film zeigt, wie unterschiedlich Frauen und Männer lieben. Olinka ist eine Lichtgestalt, die unserem Film einen Sinn gibt. Standa kehrt nach seiner feigen Flucht zu ihr zurück. Olinka handelt aus Liebe, während Standa sich mit seinen Hormonen herumschlägt. Er hat zwar Angst von ihrer Mutter, wird aber doch zu Olinka zurückkehren – auch aus Liebe. Aber es wird kein Liebesfest.

Standa kommt aus einer Kleinstadt, aus Bruntál (ehem. Brunntal). Ich habe mir ein Wertesystem geschaffen, in dem Brunntal eine wichtige Rolle spielt. Für mich bedeutet Brunntal alles, was daneben geht, etwas Sehnsüchtiges, aber zugleich auch Verzweifertes. Brunntal trägt eigentlich jeder von uns in sich. Viele von uns verfügen über zwei Pole: über ein Ideal, ähnlich wie Moskau in „Drei Schwestern“ von Tschechow, und über den Ort, wo sie leben, wo vieles schief geht, bevor es überhaupt begonnen hat. In Brunntal fängt es nicht einmal an und es ist schon in den Brunnen gefallen.

*Man kann nicht übersehen, dass die beiden Protagonisten etwas sonderbar sind. Sie tragen eine gewisse Behinderung mit sich herum. Hatten Sie irgendwelche Erfahrungen mit Menschen von diesem Typus?*

Zunächst waren die beiden Figuren nicht so konzipiert. Dann haben wir nach einer Theatervorstellung in Karlsbad einen gewissen Josef kennen gelernt und es zeigte sich, dass er für uns geradezu der Prototyp von Standa wurde: ungeschickt, aber in gewissem Sinne auch frech und ungelink. Aber so nett, dass man ihm ständig alles verzeihen muss.

### *Warum heißt Ihr Film „Langeweile in Brno“?*

In dieser großen Liebe zwischen den beiden wird Standa durch die Vorstellung getrieben, dass er seine Unschuld verlieren muss, koste es, was es wolle. Es ist für ihn nicht einmal wichtig, dass es mit Olinka geschieht; wenn er Mut hätte, würde er die Verkäuferin im Milchgeschäft drum bitten... Er ist aber zugleich von dieser Vorstellung zu Tode erschrocken.

Unser Film ist eine Geschichte über kleine und große Dinge des Lebens. Für eine solche Story ist Brno der ideale Ort. Zum einen die zweitgrößte Stadt Tschechiens, zu anderem eine pittoreske Ansammlung von kleinen Häusern. Eine Großstadt und ein Provinznest zugleich. In Brno zeigt man großartige Janáček-Opernfestspiele, aber wenn Janáček im Theater aufgeführt wird, ist nach der vierten Vorstellung Schluss; es kommt keiner mehr. Brno ist die wahre Inkarnation der Metapher aus dem Gedicht von Jan Neruda, einem tschechischen Klassiker des 19. Jahrhunderts: Wir möchten bis zum Himmel hinauf, sind aber vom Boden gefangen.

### *Was ist an der Langeweile so interessant?*

Das hängt damit zusammen, was im Film passiert. Ein durchschnittlicher Schauspieler ist gestorben, ein erschrockener Junge hat seine Unschuld verloren, eine frustrierte Psychologin hat sich selbst verziehen, jemand hat mit dem Fuß eine Tür eingetreten. Viel mehr hat sich eigentlich nicht abgespielt. Das sind alles nur kleine Tragödien, kleine Geschichten, kleine Schicksale, die eigentlich überhaupt nicht bedeutsam sind. Und Langeweile ist nichts Schlechtes, sie ist nur ein in-der-Luft-Hängen, ein Zusammenkleben von alltäglichen Abläufen ohne jegliche Erregung. In Brno herrscht Langeweile, es ist ein heißer Tag, es passiert nichts. Aus so einem heißen Tag heraus bekommt ein Mensch Sehnsucht: er weiß nicht was, er weiß nicht wo und er weiß nicht wie. Er sucht einen Namen für diese Sehnsucht und dabei stellt er fest, dass er am liebsten Sex hätte.

Unser Film scheint eine Story über den Sex zu sein, über ungeschickten Sex. Aber ich bin tief davon überzeugt, dass sie nicht von Sex, sondern vor allem von Liebe handelt. Es geht darum, wie sich die körperliche Liebe mit der anderen Seite verbindet. Wer weiß schon wie und wann das eine in das andere umkippt?

### *War es schwierig, den Film zu finanzieren?*

Wir haben zunächst einmal ein Storyboard geschrieben, es dem Tschechischen Filmfond zur Begutachtung geschickt und 350 Euro bezahlt. In der ersten Runde haben wir zwar kein Geld bekommen, aber ein Zertifikat, was uns ermutigte, weiter zu machen. Aber in der zweiten Runde gab es eine Ablehnung. Mein Co-Drehbuchautor Čestmír Kopecký, sagte trotz, dass wir den Film auf jeden Fall machen würden und besorgte das Filmmaterial. Das war eigentlich der größte Teil des Budgets.

Alle, die bei dem Projekt mitgemacht haben, taten es aus reinem Altruismus. Für die Dreharbeiten hatten wir nur 25 Tage eingeplant und mussten daher Tag und Nacht, manchmal bis zu 16 Stunden drehen. Am sechsten oder siebten Drehtag war ich so erschöpft, dass ich morgens nicht aufstehen konnte. So waren wir am Ende gezwungen, noch ein paar Drehtage anzuhängen. Für mich als Theatermacher war die Rolle eines Filmdebutanten eine lehrreiche Erfahrung: den ersten Film zu drehen ist nicht Arbeit, sondern reiner Wahnsinn.

### **Vladimír Morávek über die Filmfiguren**

#### *Standa*

Er ist ein Jüngling, der unbedingt ein Mann sein will. Er hat sich alle möglichen Informationen besorgt, sein Bruder hat ihn ausführlich und methodisch aufgeklärt, er hat sich in dem Buch „Anatomie der Frau“ verschiedene Skizzen angeschaut. Theoretisch müsste heute Abend alles klappen: Langeweile in Brno.

#### *Olinka*

Sie hat ein großes Herz und einen Jungen in Nordmähren. Sie liebt Standa aus Bruntál.

#### *Miroslav*

Ein sehr schlecht bezahlter Schauspieler des Nationaltheaters in Brno. Besonders beliebt als Taxifahrer Hebda in der Soap-Opera „Berühre nicht den Ofen!“ des TV-Senders Brno.

#### *Psychologin Dr. Vlasta Kubíková*

Nicht mehr junge, von Männern verlassene Seelenheilerin. In der letzten Zeit hat sie wilde erotische Träume. Sie lebt seit fünf Jahren alleine.

## **Interview mit dem Hauptdarsteller, Co-Drehbuchautor und Filmmusik-Komponisten Jan Budař**

*Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie Brno hören?*

Meine Kindheit, meine ganze Ausbildung fand in Brno statt. Ich denke an die Lehrerinnen, die ich insgeheim liebte, an meinen Vater, der mir und meiner Schwester Märchen vorlas. Er tat es so schön, dass ich vermutlich deswegen Schauspieler geworden bin.

*Haben Sie die Figur von Standa für sich selbst geschrieben?*

Als ich an dem Drehbuch mitgearbeitet hatte, dachte ich selbstverständlich daran. Ich hatte jedoch Angst, es laut zu sagen, aber dann kam es doch irgendwann einmal heraus. Er ist eine rührende Figur, ich mag ihn sehr.

*Wie sehen Sie ihn?*

Standa hat die Sonderschule besucht. Er war immer etwas anders strukturiert, als die Jungs in seinem Alter. Sie lachten ihn ständig aus, weil er zu langsam war, weil er viel zu schnell sprach und weil er ein bisschen wie eine Ente lief. Sein Bruder Jarda hat ihm immer erzählt, dass er dies alles nicht ernst nehmen sollte und hat überall seine schützende Hand über ihn gehalten.

*Sie haben eine Reihe von bedeutenden Rollen auf tschechischen Spitzenbühnen gespielt. Aktuell spielen Sie sogar Shakespeares Romeo im Prager Nationaltheater. Trotzdem erzählt man über Sie, dass Ihnen der Schauspielberuf irgendwie unangenehm ist, dass Sie sich sogar einen anderen Beruf gewünscht hätten.*

Ich wollte schon immer Schauspieler werden. Als ich in der Grundschule den Film „Rain Man“ gesehen habe, habe ich eine Zeit die Rolle von Dustin Hoffman nachgeahmt. Meine Cousine hat mich einmal dabei beobachtet und ich spürte irgendwie, dass meine Schauspielerei eine Wirkung entfachen kann. Ich habe damals bei solchen „Auftritten“ festgestellt, dass ein sonderbares Gefühl in mir entflammte, wenn ich etwas darstellen konnte. Deswegen war Schauspielerei schon damals mein Traumberuf. Ich absolvierte die Staatliche Schauspielschule in Brünn und jetzt bin ich Theaterakteur. Ich kann mich jedoch nicht ganz damit abfinden, insbesondere dann nicht, wenn ein Stück zum Beispiel zwei Jahre lang ununterbrochen gespielt wird. Man wird dadurch auch innerlich viel zu stark gebunden.

Einen Film zu drehen ist viel einfacher. Man kehrt zu dem Film nicht mehr zurück – es ist eine endgültig abgeschlossene Angelegenheit. Man kann gleich etwas Neues anfangen. Vielleicht werde ich in Zukunft nur Filme drehen und Musik machen.

*Sie haben die Musikcollage und das Lied für „Langweile in Brno“ komponiert. Machen Sie kontinuierlich Musik? Komponieren Sie viel?*

Als ich 16 wurde, habe ich angefangen Klavier zu spielen. Dadurch kam ich später zum Komponieren. Das Lied schrieb ich in den Ferien im Jahre 2002, als bereits klar war, dass „Langweile in Brno“ gedreht wird. Vladimír Morávek hat zunächst einen Text geschrieben und sagte, dass es ein Tango, ein verführerischer, erotischer Tango werden sollte. Meine Musik verschob den Tango dann ein bißchen ins Sehnsüchtige. Ich kann mir selbst nicht erklären, warum alle Lieder, die ich komponiere, immer etwas Sehnsüchtiges und Sprödes in sich tragen.

### **Der Produzent Āestmír Kopecký, über eine etwas ungewöhnliche Produktion**

#### **Die Idee**

Der Einfall, „Langweile in Brno“ zu machen, wurde in einer Bar in Karlovy Vary geboren. Wir hatten uns damals mit Vladimír Morávek und Jan Budař über den Verlust der Unschuld unterhalten, unsere Erfahrungen aus unseren frühen Sexualleben ausgetauscht. Dabei hatten wir übereinstimmend festgestellt, dass es ganz am Anfang wahrhaftig kein Spass war.

#### **Der Weg zur Realisierung**

Wir haben keine Unterstützung vom Tschechischen Filmfond erhalten. Zum Glück sprangen der TV-Produzent Jan Štern und Bontonfilm ein. Die Crew haben wir aus Leuten zusammengestellt, die den Film aus purer Liebe zum Stoff und reinem Idealismus drehen wollten. So spielten nebeneinander einerseits bekannte Professionals aus den Barrandov-Crews, die dort internationale Produktionen drehen und andererseits auch fachkundige Filmbegeisterte, die ihren Lebensunterhalt nicht mit Film verdienen.

Ein Kapitel für sich waren die Schauspieler. Die Kernbesetzung setzte sich aus den Schauspielern des Klicperatheaters aus Hradec Králové zusammen, die dort unter dem Intendanten Vladimír Morávek spielen. Das Morávek-Ensemble wurde in Tschechien dreimal als Theater des Jahres ausgezeichnet. Sie wurden durch bekannte Schauspieler, wie Miroslav Donutil und Pavel Liška, ergänzt.

## Filmprofile

Vladimír Morávek (geb.1965) ist seit zehn Jahren Intendant des Klicpera-Theaters in Hradec Králové in Nordost-Böhmen. Er hat dort ein junges Ensemble aufgebaut, aus dem sich auch die meisten Schauspieler in „Langeweile in Brno“ rekrutierten. Für provokative und oft kontroverse Inszenierungen wurde das Klicpera-Theater von der tschechischen Kritik bereits dreimal als Theater des Jahres ausgezeichnet. Langeweile in Brno ist Moráveks erster Film. Er entstand zeitgleich mit seiner Regiearbeit an Shakespeares Romeo und Julia für das Nationaltheater Prag.

Pavel Liška, der in der Episodenrolle als der sechshungrige, frustrierte Melancholiker Honza auftritt, ist ein herausragender Darsteller des tschechischen Films und Theaters. Dem deutschsprachigen Publikum ist er bekannt als Hauptdarsteller in Die Rückkehr des Idioten (Návrat idiota, 1998), einer modernen Variation des Dostojewski-Romans. Pavel Liška spielte ebenfalls in dem international mehrmals ausgezeichneten Debüt von Tomáš Sláma Wilde Bienen (Divoké včely, 2001).

## Auszeichnungen für SEX IN BRNO

### *Bratislava International Film Festival 2003*

Beste weibliche Schauspielerin: Katerina Holánová  
Grosser Preis: Vladimír Morávek

### *Tschechischer Kritikerpreis 2004*

Vladimír Morávek

### *Tschechischer Filmpreis 2004*

*Tschechischer Löwe* Bester Schauspieler: Jan Budar  
*Tschechischer Löwe* Beste Regie: Vladimír Morávek  
*Tschechischer Löwe* Bester Schnitt: Jirí Brozek  
*Tschechischer Löwe* Bester Film  
*Tschechischer Löwe* Bestes Buch

### *Terezín Fort Film Festival 2003*

Publikumspreis Bester Spielfilm: Vladimír Morávek  
Terezín Brick Bester Spielfilm: Vladimír Morávek

## Statement der Verleiherin

Wir haben in Deutschland 2004 22% mehr Filme auf dem Markt als 2003.

Warum brauchen wir auch noch einen tschechischen Schwarzweiss-Film von und mit Menschen, die keiner kennt?

Weil er in Tschechien 285.000 Besucher mit nur 10 Kopien erreicht hat?

Weil er so viele Auszeichnungen bekommen hat?

Es handelt sich um einen Film, den tschechische Theaterleute fernab der Filmindustrie gegen viele Widerstände gedreht haben. Nicht um eine internationale Koproduktion mit den dazugehörigen Zugeständnissen an den Publikumsgeschmack und den Einebnungen, die große Budgets nun mal verlangen. Offensichtlich haben die Tschechen (und auch die Slowaken) den Film sehr gemocht. Vielleicht kann er uns deshalb mehr über unser Nachbarland sagen, als größere Filme mit tschechischer Beteiligung. Vor Jahren gab es einen Film aus Österreich, der ähnlich schräg und bewusst provinziell daherkam und dem es gelungen ist, die Aufmerksamkeit auf den österreichischen Film insgesamt zu lenken: der Film hieß INDIEN.

## Heidrun Podszus

Ventura Film,  
Boxhagener Str. 18  
10245 Berlin  
Tel. 030.2836530  
Fax 030.2836533  
ventura.film@snaflu.de  
www.ventura-film.de

Pressebetreuung  
Arne Höhne Presse + Öffentlichkeit  
Boxhagener Str. 18  
10245 Berlin,  
Tel. 030. 29 36 16 16  
Fax 030. 29 36 16 22  
info@hoehnepresse.de  
www.hoehnepresse.de